

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Presse und Parlament in Liechtenstein:

Landtagsvorschauen: Regierungsmeinung als Informationsbasis

Die redaktionell aufgearbeiteten Regierungsberichte zu neuen Gesetzesvorlagen sollen Parlamentsarbeit nicht präjudizieren

Etwa zur gleichen Zeit wie die Mitglieder unseres Landtages, erhalten auch die Redaktionen der beiden Zeitungen im Lande die als öffentlich zu betrachtenden Arbeitsunterlagen für die nächsten Landtagssitzungen. Das VOLKSBLATT benützt diese Regierungsberichte als Grundlage für redaktionell aufgearbeitete Vorschauen auf die jeweiligen Landtagssitzungen. Da diese Beiträge naturgemäss die Meinung der Regierung wiedergeben, fallen sie in der Regel sehr positiv aus. Jedenfalls entbehren sie oftmals vielleicht notwendiger Kritik. Deshalb sind die VOLKSBLATT-Vorschauen auf Landtagsgeschäfte, soweit sie sich auf Regierungsberichte abstützen, auch nicht als kritische Meinung der Redaktion, sondern als Informationsbeitrag auf der Basis der Regierungsmeinung zu betrachten.

Dies einmal grundsätzlich festzuhalten, erscheint schon deshalb wichtig, weil der eine oder andere Leser irritiert sein könnte (und es auch schon war), wenn ein für die nächste Landtagssitzung angekündigtes, neues Gesetz in der Vorschau als durchaus wichtig und notwendig gewürdigt wird und dann – zum Beispiel während der Behandlung im Parlament – unter die Räder kritischer Votanten gerät.

Beispiele im Hinblick auf den 29. Juni

Einige Beispiele im Hinblick auf die nächste öffentliche Landtagssitzung am kommenden Mittwoch eignen sich sehr gut für die richtige Einordnung der Landtags-Vorschauen.

So berichtete das VOLKSBLATT in seinen Ausgaben vom 15. Juni über die beantragte Aufstockung des Vermögens des Wirtschaftsförderungsfonds um 2 auf 8,360 Millionen Franken. Der Beitrag enthält eine Reihe guter Argumente für die Aufstockung. Er basiert eben auf dem Regierungsbericht. Ob die Äufnung dieses Fonds, ja der Fonds als solcher, auch vor dem Landtag nur mit Beifall bedacht wird, bleibt offen.

Im VOLKSBLATT vom 21. Juni wurde eine von der Regierung beantragte Abänderung zum Baugesetz angekündigt («Baugesetz soll modernisiert werden») und am 22. Juni fortgesetzt («Baugesetz-Änderung: Auf das Wesentliche beschränkt»). In der Ausgabe vom 23. Juni kündigten wir einen weiteren «Ausbau der Datenverarbeitung in der Landesverwaltung» an. In beiden Fällen orientieren sich die Vorschauen am Regierungsbericht an das Parlament.

Keine Präjudizierung

Wenn das VOLKSBLATT in seinen Beiträgen die positiven Argumente der Regierung teilweise wiedergibt (unter Angabe der Quelle freilich), so will dies noch nicht bedeuten, dass beispielsweise – die Äufnung des Wirtschaftsförderungsfonds wirklich ein so bedeutsames Ereignis ist, wie es die Regierung darstellt, oder – das Baugesetz in seiner veränderten Form tatsächlich einer Notwendigkeit entspricht und eine Verbesserung darstellt.

FBP-Ruggell

Einladung zum Stamm

Diesen Sonntag um 20.30 Uhr findet im Gasthaus «Rössli» in Ruggell der traditionelle Stammtisch der FBP-Ortsgruppe Ruggell statt. Im Mittelpunkt des Abends stehen diesmal insbesondere gemeindepolitische Themen. Die Einladung richtet sich an alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger, besonders aber auch an die Jugend.

Vielleicht kommen den Abgeordneten im Landtag, jedenfalls jene, die nicht die Regierungsmeinung nachvollziehen müssen, zu ganz anderen Schlüssen.

Das Gleiche gilt auch für den geplanten Ausbau der Datenverarbeitung. Wer soll schon schlüssig und zum vornehieren feststellen können, ob das von der Verwaltung gewählte EDV-System tatsächlich das Beste ist, was auf dem in diesem Bereich heute so vielfältigen Markt angeboten wird? Und wer kann definitiv behaupten, dass die zu schaffende, neue Stelle eines EDV-Mitarbeiters unter allen Umständen nötig ist?

Es wäre journalistisch reizvoller und fraglos auch dienlicher, wenn sich die Zeitungen schon im Vorfeld der Landtagssitzungen kritisch mit den anstehenden Geschäften und Regierungsanträgen auseinandersetzen könnten. Abgesehen davon, dass dies einen wesentlich grösseren Arbeitseinsatz und einen viel tieferen Informationshintergrund voraussetzen würde, bleibt die Frage, ob eine solche kritische Auseinandersetzung am Ende nicht auf eine unerwünschte Präjudizierung der Volksvertretung hinauslaufen würde.

Parlament und Presse

Redaktionelle Beiträge in liechtenstei-

nischen Zeitungen, namentlich im VOLKSBLATT, wurden schon in ungezählten Landtagssitzungen zitiert und als Argumente eingesetzt. Dabei fühlt man sich auf der Pressebank etwa keineswegs gebauchpinselt, wenn ein Abgeordneter einen Zeitungsartikel zitiert und diesen als Begründung für seine Position zu der einen oder anderen Frage anführt. Sinn gemässe Bemerkungen wie «es stand ja schon im VOLKSBLATT», oder «Ihr Presseorgan hat ja schon geschrieben...» oder «nachdem in Ihrem Parteiorgan stand, dass...» hört man fast in jeder Landtagssitzung.

Wenn auch niemand bestreitet, dass sich unsere Zeitungen als Meinungsträger der jeweiligen Parteien verstehen, wenn es um die Einnahme einer definitiven Haltung geht, so fühlt man sich denn doch nicht ganz wohl beim Gedanken, dass mit Ausführungen wie den vorzitierten, praktisch alles eingeebnet wird, was zur freien Meinungsbildung gehört.

Es liegt im Wesen der Presse, dass sie zur Meinungsbildung beiträgt; auch zur Meinungsbildung von Volksvertretern. Aber als sechzehnter Abgeordneter im liechtensteinischen Parlament sollte man sie nicht verstehen. Das wäre denn doch zuviel der Ehre. W. B. WOHLWEND

Studienreisen nach Strassburg (Europarat) und Frankfurt a. M.

Informatives und aktuell-historisches Programm

Die Liechtensteinische Akademische Gesellschaft veranstaltet eine dreitägige Studienreise (30. September bis 2. Oktober 1983) nach Strassburg (Europarat) und nach Frankfurt. Eingeladen ist jedermann. In Strassburg wird das Europa-Palais besucht (Leitung Dr. Gerard Batliner). Vorgesehen sind der Besuch der Herbstsession der Parlamentarischen Versammlung des Europarates sowie ein Informationsgespräch mit dem Ständigen Vertreter Liechtensteins beim Europarat, S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein, und der liechtensteinischen Parlamentarierdelegation.

Der Aufenthalt in Frankfurt steht unter der Leitung von Dr. Peter Geiger. Eine Reihe namhafter weiterer Fachleute steht zur Verfügung. Frankfurt war der Ort der deutschen Kaiserwahl und der Kaiserkrönung seit dem Mittelalter. In Frankfurt tagten die Organe des Deutschen Bundes, dem Liechtenstein von 1815-1866 angehörte. Peter Kaiser und Karl Schädler vertraten Liechtenstein 1848/49 in Frankfurt in der Deutschen Nationalversammlung.

Einzelheiten aus dem Programm:

Freitag, 30. September

6.32 Uhr Abfahrt Sargans. 10.20 Uhr Ankunft Offenburg. Anschliessend Fahrt mit Autocar nach Strassburg.

11 bis 12 Uhr Teilnahme an der Sitzung der Parlamentarischen Versammlung (Herbstsession).

12 bis 13 Uhr Informationsgespräch mit dem Ständigen Vertreter Liechtensteins beim Europarat, S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein, und der liechtensteinischen Parlamentarierdelegation. Hernach Mittagessen im Europa-Palais.

Ca. 15.30 Uhr Rückfahrt nach Offenburg. 18.15 Uhr Ankunft in Frankfurt. Bezug der Zimmer im Hotel Savoy.

Nachessen. Anschliessend nächtlich-historischer Stadtbummel, evtl. Theater- oder Opernbesuch.

Samstag, 1. Oktober

Vormittags: Kaiserliches Frankfurt

Besichtigung des gotischen Domes mit

Wahlkapelle (Ort der deutschen Kaiserwahl seit 1356 und der deutschen Kaiserkrönung seit 1562 bis 1792). Liechtensteinische Fürsten waren bei der Kaiserkrönung anwesend.

Besuch des Kaisersaals im Römer: Ort der Krönungsbankette. Daran wirkten die Fürsten von Liechtenstein mit.

Nachmittags: Revolution und Deutsche Nationalversammlung 1848/49

Besuch der Hauptwache und der Paulskirche: Sitz der Deutschen Nationalversammlung, die 1848/49 während der deutschen Revolution einen deutschen Nationalstaat schaffen wollte. Hier wirkten als gewählte Volksvertreter Liechtensteins Peter Kaiser und Karl Schädler.

Abends:

Besuch Sachsenhausen, evtl. Theater- oder Opernbesuch.

Sonntag, 2. Oktober

8.00 Uhr hl. Messe in der St. Leonhardskirche. Anschliessend Besichtigung Leonhardskirche sowie Goethehaus und Goethemuseum.

14.37 Uhr Abfahrt Frankfurt mit dem Zug, 20.14 Uhr Ankunft Sargans.

Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.

Die Kosten für die Reise mit dem Zug und die Cartransporte, die Hotelübernachtungen und die Mahlzeiten (ohne Getränke) betragen pro Person 400 Franken (bei Ehepaaren) und für Einzelreisende (Einzelzimmer nur beschränkt erhältlich) 450 Franken.

Anmeldung bis 8. Juli 1983 schriftlich oder mündlich bei Liechtensteinische Akademische Gesellschaft, Postfach 44, Vaduz, oder Telefon 2 24 24 (Dr. Gerard Batliner).

Im Hinblick auf die vorgesehene Studienreise findet am Dienstag, den 13. September 1983 im Vortragssaal der Musikschule (Rheinbergerhaus, Vaduz) ein Informationsabend statt. Weitere Einzelheiten über das Programm werden zu gegebener Zeit den Teilnehmern bekanntgegeben.



Unsere Aufnahme zeigt Vizeregierungschef Hilmar Ospelt im Gespräch mit Mitgliedern der Schweiz. Hochschulsport-Konferenz. (Bild: bs)

Wertvolle Arbeit für die Jugend

Empfang der Schweiz. Hochschulsportkonferenz 1983 durch die Fürstliche Regierung

Im Rahmen der Schweizerischen Hochschul-Konferenz, welche diese Woche in St. Gallen stattgefunden hat, besuchten die Konferenzteilnehmer der Schweiz. Hochschulen am Mittwoch auch unser Land, wo sie durch Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt offiziell begrüsst und herzlichst empfangen wurden. Im Mittelpunkt des Abstechers zu uns nach Liechtenstein standen u. a. Gespräche über die sportlichen Beziehungen der beiden Länder sowie eine Fahrt auf das Sareiserjoch aber auch Besichtigungen der Tennisanlage in Triesen und der Sportanlagen im Schulzentrum Unterland.

Während des von der Regierung im Hotel Kulm, Triesenberg, offerierten Mittagessens ergriff der Ressortchef für Jugend und Sport in der Fürstlichen Regierung, Hilmar Ospelt das Wort und sprach den rund 30 Teilnehmern namens der Regierung ein herzliches Willkommen aus. Der Vizeregierungschef nannte zwei Bereiche, die von den Vertretern der Schweiz. Hochschulsportkonferenz repräsentiert werden und die für unser Land ausserordentlich bedeutsam seien: den akademischen Bildungs- und den akademischen Sportbereich.

Wörtlich fuhr Hilmar Ospelt vor den Gästen fort:

Gerade unser kleines Land ist wie kaum ein anderes angewiesen auf eine geistig und körperlich gesunde, bestausgebildete Jugend. Eine Jugend, die wilens und imstande ist, die Zukunft unseres Landes zu gestalten. Das für diese ehrgeizige Herausforderung notwendige Rüstzeug wiederum erhält ein Grossteil unserer akademischen Jugend in der Schweiz, an Ihren Hochschulen, auch bei Ihnen.

Brücken der Freundschaft

Seitdem sich das Fürstentum Liechtenstein vor rund 60 Jahren der Schweiz zugewendet hat, wurde nicht nur die Basis einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung geschaffen; vielmehr im Gefolge davon wurden Wege geebnet zu weiteren, vielfältigen und für unser Land recht fruchtbaren Beziehungen. Dabei haben die schweizerischen Hochschulen neben der wissenschaftlich geistigen Tätigkeit auch unsere gesellschaftspolitische Ausrichtung beeinflusst und der Sport die menschlichen, sozialen Bindungen zu echt freundschaftlichen Brücken über den Rhein hinweg ausgebaut.

Subsidiäre Partnerschaft mit dem Sport

Die Regierung und ich persönlich ganz besonders sind uns der grossen Bedeutung des schweizerischen Hochschulsportes wohl bewusst, zumal der Sport in Liechtenstein mit rund 8000 Aktiven unsere grösste Bürgerbewegung ist. Dem-

entsprechend unterstützen wir deren Bestrebungen sowohl auf der freiwilligen wie auf der staatlich geleiteten Ebene. Sie werden sich heute Nachmittag unter der kundigen Führung von Herrn Schulinspektor Peter Wachter ein Bild darüber machen können.

Wir sind im Fürstentum Liechtenstein grundsätzlich für eine subsidiäre Partnerschaft mit dem Sport. Aus dieser Überzeugung heraus meinen wir, dass der Staat nur Hilfe leisten soll, wo eigene Kräfte nicht ausreichen. Unser Staat will nicht alles machen, weil der Staat nicht alles machen darf.

Die Fürstliche Regierung dankt Ihnen und Ihren Institutionen für Ihre Tätigkeit zum Wohle auch unserer heranwachsenden Jugend. Die Einladung heute betrachten Sie bitte als einen bescheidenen Beitrag unserer Anerkennung und unserer freundschaftlichen Wertschätzung.

Landessportverband tagt

Delegiertenversammlung am Montag in Ruggell

Am kommenden Montag, den 27. Juni führt der Liechtensteiner Landessportverband um 20 Uhr im Foyer des Gemeindezentrums in Ruggell seine ordentliche Delegiertenversammlung durch. Teilnahmerechtigt sind dabei alle Mitglieder des Landessportkomitees, die Ehrenmitglieder des LLSV sowie die Delegierten der Verbände und einzeln angeschlossene Vereine. Nebst der Genehmigung des Protokolls der DV 1982, des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 1982 sowie der beiden Kurzberichte (NOK und Sporthilfe, steht auch die (provisorische) Aufnahme des Bogenschützenvereins, des Tanzsportverbandes und des JO-Alpenvereins auf der Tagesordnung. Des weiteren sollen sowohl das neue Sportkonzept, über das wir in Einzelartikeln bereits berichtet haben, und das Reglement für die Wahl der Sportler des Jahres sowie die Neufassung der Statuten verabschiedet werden. Schliesslich stehen auch Neuwahlen in den Vorstand des LLSV auf der Tagesordnung. Die einzelnen Verbände und Vereine, denen über 9000 Aktiv-Mitglieder im Sinne des Reglements angehören, stellen für die Delegiertenversammlung 1983 in Ruggell 84 Delegiertenstimmen. (Über den Verlauf der DV des Landessportverbandes werden wir nächste Woche ausführlich berichten.)